

I N F O R M A T I O N

zur Pressekonferenz mit

Wirtschaftslandesrat
KommR Viktor Sigl

Dr. Wolfgang Stadlbauer
GF Transfercenter für Kunststofftechnik GmbH

Rektor o.Univ.Prof. DI. Dr. Richard Hagelauer
Johannes Kepler Universität

Prof. (FH) Prok. DI Dr. Johann Kastner
Leiter FH OÖ Forschungs & Entwicklungs GmbH

am 12. Dezember 2008 zum Thema

OÖ startet Ausbildungs- und Forschungsoffensive im Kunststoffbereich

Weiterer Gesprächsteilnehmer:

- DI Dr. Otmar Höglinger, GF Upper Austrian Research

www.tckt.info / www.viktor-sigl.at / www.ooe2010.at

Impressum:

MI
Land Oberösterreich
HSt., Red.
Amt der Oö. Landesregierung
Presseabteilung
4021 Linz
Klosterstraße 7
Tel.
(+43 732) 77 20-114 12
Fax
(+43 732) 77 20-115 88
Web
www.land-oberoesterreich.gv.at
E-Mail
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
DVR
0069264

Rückfragen-Kontakt:

Mag. Gerhard Rumetshofer, Land OÖ, 0732/7720-15102 oder 0664/1449563

Kurzfassung

Mit Beginn des Jahres 2008 wurde das Transfercenter für Kunststofftechnik (TCKT) eine eigene Gesellschaft mit der UAR als Eigentümerin. Im Dezember änderte sich die Eigentümerstruktur, da die Johannes Kepler Universität Linz und die Fachhochschule Oberösterreich Forschungs-& Entwicklungs GmbH jeweils 13 Prozent an der TCKT GmbH übernahmen. Alle drei Partner starten nun eine Ausbildungs- und Forschungsoffensive im Kunststoffbereich.

TCKT: DER Partner für anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung im Kunststoffbereich

Das Erfolgsgeheimnis des TCKT liegt darin, sich optimal auf die Bedürfnisse von KMU nach anwendungsorientierter, kurzfristiger und schneller, wettbewerblischer F&E-Dienstleistung ausgerichtet zu haben. Seit Bestehen wurden mehr als 1500 Aufträge erledigt und fast 60 nationale und EU-Forschungsprojekte wurden oder werden gerade bearbeitet. Seit Gründung des TCKT haben mehr als 260 Firmen Aufträge oder Projekte mit dem Transfercenter für Kunststofftechnik durchgeführt. Der überwiegende Anteil der Kunden sind KMU, die Hälfte stammt aus OÖ, 25 Prozent aus den anderen Bundesländern, der Rest aus dem Ausland.

An der JKU wurden drei neue Institute (Polymer Process Engineering, Polymer Product Engineering und Polymer Materials) aufgebaut. Die Professuren sind bereits ausgeschrieben und in den Endverhandlungen. Zwei werden mit Jänner, eine voraussichtlich mit April 2009 besetzt. Darüber hinaus kann die JKU ab Wintersemester 2009 zwei neue Studienrichtungen im Bereich Kunststofftechnik anbieten: Das Bachelorstudium Kunststofftechnik und das Masterstudium Wirtschaftsingenieurwesen mit Schwerpunkt Kunststofftechnik.

JKU: Drei neue Institute, zwei neue Studienrichtungen

Die FH OÖ richtet ihr Studienangebot nach den Bedürfnissen der Wirtschaft aus und bietet an ihrer Fakultät für Technik und Umweltwissenschaften am Campus Wels unter anderem die Studiengänge Material- und Verarbeitungstechnik, Automatisierungstechnik, Entwicklungsingenieur Maschinenbau und Verfahrenstechnische Produktion an. Der nächste Schritt zum Kompetenzausbau wird im Bereich Kunststoff in der Spritzgusstechnik gesetzt. Ab dem 1. Halbjahr 2009 verstärkt eine Professorenstelle Lehre und Forschung am FH OÖ Campus Wels.

FH OÖ Campus Wels: Vier Studiengänge, eine neue Professorenstelle

Wirtschaftslandesrat KommR Viktor Sigl

Ausbildungs- und Forschungsoffensive im Kunststoffbereich für die öö. Wirtschaft und Industrie

Oberösterreich setzt mit seinem Strategischen Wirtschaftsprogramm „Innovatives Oberösterreich 2010“ mit rund 300 Millionen Euro - also rund 50 Prozent des Gesamtprogrammolumens - einen klaren F&E-Schwerpunkt. Im Fokus stehen dabei die Förderung der Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und universitären und außeruniversitären F&E-Einrichtungen.

Auch im Innovationsbudget 2009 wird diesem Umstand Rechnung getragen: Der Bereich F&E steigt von 50 Millionen auf 55,1 Millionen Euro - das entspricht immerhin einem Plus von 10,2 Prozent. Die Mittel für F&E haben sich somit seit dem Jahr 2003 mehr als verdoppelt.

"Die landeseigene Upper Austrian Research (UAR) wurde in diesem Zusammenhang als strategische Forschungsbeteiligungsgesellschaft weiter entwickelt und neu ausgerichtet", informiert Wirtschaftslandesrat Viktor Sigl. "Die UAR ist nun noch stärker mit universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen vernetzt und zwar in inhaltlicher, personeller aber auch organisatorischer Hinsicht."

Hinzu kommt, dass die einzelnen Forschungsbereiche in der UAR qualitativ und quantitativ aufgewertet wurden und so auch kritische Massen überschritten werden konnten. Auch der Auftritt in Richtung Grundlagenforschung wird in Zukunft noch effektiver erfolgen.

Das Transfercenter für Kunststofftechnik (TCKT) kooperiert schon länger eng mit der Fachhochschule Wels und der Johannes Kepler Universität (JKU). Das zeigt sich auch in der großen Anzahl der am TCKT verfassten Diplomarbeiten (15 beendet, 4 in Arbeit) und Dissertationen (2 abgeschlossen, 2 in Arbeit).

Mit Beginn des Jahres 2008 wurde das TCKT eine eigene Gesellschaft, wobei die UAR vorerst alleiniger Eigentümer blieb. Im Dezember dieses Jahres änderte sich die Eigentümerstruktur, da die Johannes Kepler Universität

Linz und die Fachhochschule Oberösterreich Forschungs- & Entwicklungs GmbH jeweils 13 Prozent an der TCKT GmbH übernehmen.

"Alle drei Partner - also das Transfercenter für Kunststofftechnik, die FH Wels und die JKU - starten nun gemeinsam eine Ausbildungs- und Forschungsoffensive im Kunststoffbereich um optimal auf die Bedürfnisse von Wirtschaft und Industrie einzugehen und für die Herausforderungen der Zukunft gerüstet zu sein", sagt Landesrat Sigl.

Kunststoffstandort Oberösterreich - Zahlen & Fakten

- *Kunststoffe zählen zu den wichtigsten Werkstoffen des 21. Jahrhunderts. Das prognostizierte globale Marktwachstum bis 2015 liegt bei durchschnittlich 5 bis 6 Prozent (Osteuropa 7 bis 8 Prozent, Asien 7 bis 8 Prozent) pro Jahr.*
- Die Kunststoffbranche in Oberösterreich hat lange Tradition und Weltgeltung, ist aber gleichzeitig auch die Hightech-Branche der Zukunft mit überdurchschnittlichem Wachstum:
 - ⇒ Der **Umsatz der K-Branche** in Österreich beträgt 13 Milliarden Euro. Oberösterreichs Betriebe alleine erwirtschaften davon - mit stattlichen 6,7 Milliarden Euro - fast die Hälfte.
 - ⇒ Die rund 220 öö. Kunststoffunternehmen - ein überwiegender Teil davon ist klein- und mittelständisch ausgerichtet - beschäftigen knapp 34.000 Mitarbeiter/-innen.
 - ⇒ In den letzten drei Jahren wurden in Oberösterreich jährlich **750 bis 800 neue Stellen** in der Kunststoffbranche geschaffen.
 - ⇒ Das **Umsatzwachstum** der Branche lag in den letzten zwei Jahren in Oberösterreich mit jährlich 7 bis 8 Prozent deutlich über dem anderer Branchen!
 - ⇒ Die Bandbreite der öö. Kunststoffbetriebe erstreckt sich über **alle Branchensegmente der Wertschöpfungskette**.

- Das Land Oberösterreich unterstützt aktiv den Ausbau des Kunststoffstandortes. Allein im Zeitraum 2007 bis 2011 werden von Bund und Land OÖ rund 22 Millionen Euro in den Ausbau der Forschungs- und Bildungsinfrastruktur investiert.
- Das von der TMG koordinierte Projekt „Kunststoffstandort Oberösterreich“ im Wirtschaftsprogramm „Innovatives OÖ 2010“ kann eine erfreuliche Zwischenbilanz ziehen: Die zehn Maßnahmen, die vor allem dem Ausbau von Forschung und Ausbildung und der besseren Positionierung der oö. Kunststoffbranche dienen, werden mehr als planmäßig umgesetzt.

Dr. Wolfgang Stadlbauer

TCKT: F&E-Kompetenz im Kunststoffbereich auf höchstem Niveau

Das Transfercenter für Kunststofftechnik (TCKT) wurde im Oktober 2001 als eine Abteilung der Upper Austrian Research GmbH (UAR) gegründet und begann seine operative Tätigkeit im Mai 2002 im BIZ Wels. Als Ziel des TCKT wurde - in Absprache mit dem bereits im Jahr 2002 installierten Firmenbeirat - der Aufbau von Forschungs- und Entwicklungskompetenz sowie Wissens- und Technologietransfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft (speziell für die oberösterreichischen KMU) definiert.

Dies geschieht insbesondere durch

- Aufbau spezieller Kernkompetenzen
- Aufbau eines F&E-Netzwerkes
- Aufbau eines One-Stop-Shops zur Problemlösung für F&E-Fragen im Bereich Kunststoffindustrie
- Kooperation in der Ausbildung mit der FH Wels und der HTL-Ried

Basierend auf diesen Vorgaben, wurden im Laufe der letzten vier Jahre insgesamt fünf Forschungsschwerpunkte aufgebaut:

- CAx (Spritzgießsimulation und Bauteilberechnung)
- Compoundieren
- Composites für Leichtbauanwendungen
- Naturfasergefüllte Polymere für Extrusion und Spritzguß
- Materialprüfung (seit 2004 akkreditiertes Prüflabor)

Das Erfolgsgeheimnis des TCKT liegt vor allem im Bedürfnis von KMU aus der Kunststoffbranche nach anwendungsorientierter, kurzfristiger und schneller, wettbewerblicher F&E-Dienstleistung.

Die Bilanz des TCKT kann sich sehen lassen: Seit Bestehen wurden von den derzeit 30 Mitarbeitern (gegenüber fünf im Jahre 2002) mehr als 1500

Aufträge erledigt und fast 60 nationale und EU-Forschungsprojekte wurden oder werden gerade bearbeitet.

Seit Gründung des TCKT haben mehr als 260 Firmen Aufträge oder Projekte mit dem Transfercenter für Kunststofftechnik durchgeführt. Erfreulich ist dabei die Tatsache, dass der überwiegende Anteil der Kunden KMU sind, das heißt weniger als 250 Mitarbeiter/-innen beschäftigen. Die Hälfte der Kunden stammt dabei aus Oberösterreich, 25 Prozent aus den anderen Bundesländern, der Rest aus dem Ausland.

TCKT in der Praxis: Erfolgreiches EU-Projekt „Biocomp“

Ein herausragendes Anschauungsbeispiel für die Arbeit des TCKT ist das EU-Projekt BIOCOMP (IP 515769-2 BioComp) - gleichsam ein 42-monatiger europäischer Erfolg. Hier hatte das TCKT als einer der Hauptpartner die Aufgabe, Biopolymere so zu modifizieren, dass bestimmte Produktanforderungen erfüllt werden konnten. Gleichzeitig wurde ein Herstellungsverfahren für Demonstratorbauteile entwickelt und optimiert.

BIOCOMP war ein von der Europäischen Kommission unterstütztes, übergreifendes Projekt für KMU mit einem Gesamtbudget von 12 Millionen Euro mit 22 europäischen Partnern.



o.Univ.Prof. DI Dr. Richard Hagelauer

Exzellenzschwerpunkt im Bereich Kunststofftechnik und Kunststoffchemie

An der Johannes Kepler Universität (JKU) wurden drei neue Institute aufgebaut:

- Polymer Process Engineering
- Polymer Product Engineering
- Polymer Materials

Die Professuren sind bereits ausgeschrieben und in den Endverhandlungen. Zwei werden mit Jänner, eine voraussichtlich mit April 2009 besetzt.

Neue Studienrichtungen ab WS 2009:

Konkret kann die JKU ab Wintersemester 2009 zwei neue Studienrichtungen im Bereich Kunststofftechnik anbieten:

- Das Bachelorstudium Kunststofftechnik
- und das Masterstudium Wirtschaftsingenieurwesen mit Schwerpunkt Kunststofftechnik

Die Disziplinen Kunststofftechnik, Polymer-Chemie und Mechatronik stellen drei Grundpfeiler des Bachelorstudiums Kunststofftechnik dar. Das Masterstudium Kunststofftechnik startet im Wintersemester 2010.

Das Masterstudium Wirtschaftsingenieurwesen mit Schwerpunkt Kunststofftechnik wird eine Kombination von wirtschaftswissenschaftlichen und technischen Kenntnissen vermitteln.

Die beiden Masterstudien der Kunststofftechnik werden künftig in englischer Sprache angeboten um der Internationalität der Kunststoffforschung gerecht zu werden. *„Damit bieten wir ausländischen Studenten vermehrt Anreize in Linz zu studieren“*, freut sich Rektor Richard Hagelauer.

Mit dem bestehenden Chemiestudium (Technische Chemie, Wirtschaftsingenieurwesen - Technische Chemie) und dem geplanten Masterstudium Wirtschaftsingenieurwesen Kunststofftechnik sowie dem Bachelor- und Masterstudium Kunststofftechnik ist die JKU führend im Bereich der Polymerwissenschaften.

„Mit den neuen Studienrichtungen verfügt die JKU nun über einen Exzellenzschwerpunkt im Bereich Kunststofftechnik und Kunststoffchemie mit vier Studienrichtungen, 12 Instituten und 10 Professoren“, erklärt Rektor Hagelauer.

Prof. (FH) Prok. DI Dr. Johann Kastner

FH OÖ: Forschung & Entwicklung in der Kunststofftechnik

Die FH OÖ steht für Forschung und Entwicklung, die exakt auf die Bedürfnisse der Wirtschaft abgestimmt ist und rasch in Industrie und Gesellschaft umgesetzt werden kann. An der Fakultät für Technik und Umweltwissenschaften in Wels ist die FH OÖ im Bereich Kunststofftechnik tätig. Mit zahlreichen wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Partnern bestehen in Lehre und Forschung enge Kooperationen. Gemeinsam mit dem Transfercenter für Kunststofftechnik (TCKT) hat sich die FH OÖ am Campus Wels auf die Verarbeitung von Kunststoffen spezialisiert. Viele Top-Unternehmen kooperieren gezielt mit der FH OÖ. Modernste Infrastruktur und Laborausstattung ermöglichen Forschungsarbeit auf hohem Niveau. Die Bedeutung der Kunststofftechnik und angrenzender Fachgebiete wird durch folgende Tabelle veranschaulicht:

<i>Kompetenzfeld</i>	<i>Getätigte Investitionen</i>	<i>F&E-Projektvolumen</i>	<i>Strategische Partner</i>
Rapid Prototyping & Kunststofftechnik	1,5 Mio. € (Laseraufschmelzanlage, Kunststofftechnikum, Blasfolienanlage, Thermoformstation...)	0,8 Mio. €	Borealis, Poloplast, Lenzing, FACC,...
Zerstörungsfreie Werkstoffprüfung	1,8 Mio. € (2 Computertomografen, Thermografiesystem,...)	3,9 Mio. €	Borealis, Carl Zeiss, FACC, Eurocopter, Lenzing, Trodat ...

F&E-Projektbeispiele: Biokunststoffe auf nachwachsenden Rohstoffen

Die FH OÖ forscht zum Beispiel mit dem TCKT im Bereich Kunststoffe auf Basis nachwachsender Rohstoffe, die als Alternative zu fossil-basierten Kunststoffen vielseitig verwendet werden sollen. Gemeinsam wird an der Entwicklung der Materialeigenschaften gearbeitet, um Biokunststoffe auf Milchsäurebasis auch als Konstruktionsmaterial für Bauteile einsetzen zu

können. Mit Poloplast besteht eine mehrjährige Kooperation im Bereich der Kunststoff- und Gebäudetechnik. In Zusammenarbeit mit Borealis wurde ein neuer Kunststoff für Kühlschränke entwickelt, der beständiger und pflegeleichter ist als die derzeit verwendeten.

Im Bereich zerstörungsfreie Prüfung wird intensiv an neuen Werkstoffen aus Kunststoffen und Verbundwerkstoffen geforscht. Zerstörungsfreie Prüfung wird durch Sicherheits- und Qualitätsvorgaben für Bauteile immer gefragter. Der große Vorteil: Ein Zersägen, Zerschneiden oder Zerstören des Werkstoffes ist dazu nicht mehr notwendig. Die Forscher am FH OÖ Campus Wels beschäftigen sich insbesondere mit der Röntgen-Computertomografie und der Aktiven Thermografie. In mehreren Projekten wird mit FACC, Eurocopter, Borealis, Lenzing, Trodat,... zusammengearbeitet.

Ausgezeichnetes Studienangebot

Die FH OÖ richtet ihr Studienangebot nach den Bedürfnissen der Wirtschaft aus und bietet an ihrer Fakultät für Technik und Umweltwissenschaften am Campus Wels unter anderem folgende Studiengänge an:

- Material- und Verarbeitungstechnik
- Automatisierungstechnik
- Entwicklungsingenieur Maschinenbau
- Verfahrenstechnische Produktion

Hier werden die zukünftigen Top-Spezialisten im Bereich Einsatz, Auswahl und Verarbeitung von Werkstoffen ausgebildet. FH-Absolventen/-innen zeichnen sich durch eine hohe Praxistauglichkeit aus. Im Rahmen von Berufspraktika und Diplom- bzw. Bachelorarbeiten erhalten sie Einblicke in Industrie- und Wirtschaftsunternehmen und arbeiten an der Entwicklung von innovativen Technologien mit. Beste Voraussetzungen - sowohl für Absolventen/-innen als auch Betriebe.

Weiterer Kompetenzausbau

Der nächste Schritt zum Kompetenzausbau der FH OÖ im Bereich Kunststoff wird in der Spritzgusstechnik gesetzt. Ab dem 1. Halbjahr 2009 verstärkt eine Professorenstelle Lehre und Forschung am FH OÖ Campus Wels.